

Chronik 2017 der Clausewitz-Gesellschaft e.V.

„Die Freiheit und Tätigkeit des Geistes wird im gewöhnlichen Menschen durch die Gefahr und Verantwortlichkeit nicht erhöht, sondern heruntergedrückt; wo aber diese Dinge das Urteil beflügeln und bekräftigen, da dürfen wir nicht an seltener Seelengröße zweifeln.“

Carl v. Clausewitz, Vom Kriege, Achtes Buch, Kapitel III

I. Überblick

Die Clausewitz-Gesellschaft konnte 2017 ihre Arbeit im Sinne ihrer Satzungsziele (§2 der Satzung) „in ruhigen Gewässern“ fortsetzen. Die Kooperation mit anderen Gesellschaften und Institutionen wurde weiter vertieft. Die Reihe der zentralen und regionalen Veranstaltungen wurde erfolgreich fortgeführt. In Magdeburg wurde der neue Regionalkreis Ost gegründet.

Der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, fasste die Entwicklung der sicherheitspolitischen Weltlage im Jahr 2017 wie folgt zusammen: „Nachdem bereits früh in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts Illusionen von einer friedlichen Entwicklung in Europa durch die kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Balkan zerstoßen, wurden sie vor allem nach Ausbruch des russisch-ukrainischen Konflikts im Frühjahr 2014 weitgehend zerstört. Die noch bis weit in den Herbst letzten Jahres von vielen für unwahrscheinlich gehaltene Wahl Donald Trumps zum 45. Präsidenten der USA, unserem bisher größten und wichtigsten Verbündeten, hat dann fast wie ein Katalysator für einen sich beschleunigenden Prozess der Verunsicherung gewirkt. Die damit verbundene Erosion des westlichen Wertekonsenses und die massiven Verschiebungen der globalen Kräfteverhältnisse haben nicht zuletzt die Forderungen und Erwartungen an die Europäer und vor allem auch an Deutschland zur Übernahme erweiterter Verantwortung für Sicherheit und Stabilität vergrößert.“

Die Preisgabe amerikanischen Führungsanspruchs und Führungswillens gehe einher mit einem zunehmend selbstbewussten, ja bisweilen auch demonstrativ militärisch auftretenden China. Am Ende des Jahres 2017 müsse man feststellen, dass sich die Sicherheitslage im Verlauf der letzten zwölf Monate eher weiter verschärft habe und durch ein bisher kaum gekanntes Maß an Gleichzeitigkeit krisenhafter oder konfliktträchtiger Entwicklungen gekennzeichnet sei. Komplex miteinander verwobene, global wirkende Krisen und Konflikte mit dem Potential zu gewaltigen geostrategischen Veränderungen seien präsent.

In dieser Situation, die eigentlich das Zusammenrücken und entschlossenes gemeinsames Auftreten des Westens erfordert, zeigten sich 2017 jedoch kontraproduktive Entwicklungen, vor allem „abnehmende Kohäsion im Nordatlantischen Bündnis“, so der Präsident weiter. Daher müsse staatliche Sicherheitsvorsorge im Rahmen unserer internationalen Einbindung ganzheitlich gedacht und angelegt werden. Insbesondere müssten die notwendigen Fähigkeiten zur Gewährleistung von effektiver Sicherheit und Verteidigung im Rahmen des NATO-Bündnisses und verstärkt auch im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU weiterentwickelt werden.

Auch die Clausewitz-Gesellschaft müsse durch Information und Analyse zu den wichtigsten der o.a. Themen- und Problembereichen beitragen. Dies sei 2017 mit 5 zentralen und zahlreichen regionalen Veranstaltungen geschehen:

Beim Berliner Colloquium 2017 befassten wir uns gemeinsam mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin mit dem Thema „Einflüsse globaler Entwicklungen und Trends auf die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik: Sind unser politisches System und

unsere Gesellschaft hinreichend resilient gegenüber den damit verbundenen Herausforderungen?“.

Bei der gemeinsam mit der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) in Hamburg durchgeführten 51. Sicherheitspolitischen Informationstagung am 14. und 15. Juli stand das Thema „Die Rolle der USA in einer Welt im Wandel – Hat die bisherige Sicherheitsordnung noch Zukunft?“ auf der Agenda. Dieses Thema hätte nach dem Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA kaum aktueller sein können.

Die beiden Clausewitz-Strategiegespräche, die wiederum in Kooperation mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e.V. und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin durchgeführt wurden, fanden, wie auch in den Vorjahren, sehr guten Anklang. Im April wurde das Thema „Strategie im ‚postfaktischen Zeitalter‘: Wie kann sich unser freiheitlich-demokratisches System gegen Desinformation und Propaganda verteidigen?“ diskutiert, im September fand das Strategiegespräch zum Thema „China: Welchen sicherheitspolitischen Kurs nimmt die aufstrebende Gestaltungsmacht?“ statt.

Das am 25. Oktober beim Zentrum Luftoperationen in Uedem durchgeführte „Clausewitz-Forum light“ unter dem Thema „Akteure des Heimatschutzes der dritten Dimension“ wurde von allen Teilnehmern hinsichtlich des Inhalts ausgesprochen positiv bewertet.

Mit zahlreichen Veranstaltungen in den Regionalkreisen konnte auch 2017 erneut die erwünschte Breitenwirkung unserer Aktivitäten entfaltet werden; Einzelheiten siehe Ziffer III. Der Präsident der Gesellschaft dankte am Ende des Jahres den Leitern der Regionalkreise sowie dem Präsidenten der Sektion Schweiz und auch allen weiteren aktiv Mitwirkenden für ihr Engagement.

Mit den Zusammenfassungen in den Rundschreiben, in der „Europäischen Sicherheit und Technik“ sowie auch auf unserer Website, vor allem aber über das Jahrbuch 2017 wurden alle Mitglieder, aber auch Persönlichkeiten und Institutionen darüber hinaus über die Tätigkeiten der Gesellschaft informiert.

Die Resonanz auf die Veranstaltungen bewerteten Präsident und Vorstand zwar als „weiterhin überwiegend zufriedenstellend“, allerdings sei auch 2017 die bereits im letzten Jahr angesprochene geringe Beteiligung von Mitgliedern bei den zentralen Veranstaltungen nicht erkennbar gesteigert worden. Der Präsident erneuerte seine Bitte, „die Arbeit und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft auch durch persönliche Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu unterstützen“. Vor allem jüngere Mitglieder sollten „aktive Funktionen in unserer Gesellschaft mit frischem Geist und innovativen Vorstellungen“ übernehmen. Auch müssten geeignete, insbesondere noch im aktiven Berufsleben stehende Persönlichkeiten als neue Mitglieder gewonnen und die Bemühungen, die internationale Präsenz der Gesellschaft zu fördern, verstärkt werden.

II. Zentrale Veranstaltungen

Berliner Colloquium 2017 der Clausewitz-Gesellschaft e.V. und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)

Thema: *Wie globale Trends die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik beeinflussen. Sind unser politisches System und unsere Gesellschaft hinreichend resilient gegenüber den damit verbundenen Herausforderungen?*

Beim Berliner Colloquium 2017 vom 29. bis 31. März 2017 wurden die Einflüsse globaler Aspekte und Trends auf die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik beleuchtet. Zu der schon traditionellen gemeinsamen Veranstaltung der Clausewitz-Gesellschaft e.V. und der

Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) begrüßten deren Präsidenten, Generalleutnant a. D. *Kurt Herrmann* und *Dr. Karl-Heinz Kamp*, über 200 Mitglieder und Gäste aus Politik, Militär, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft.

Die Wahl der Thematik folgte aus den derzeitigen grundlegenden Veränderungen der internationalen Lage. Angesichts dieser Entwicklungen befasste sich das Colloquium vor allem mit der Frage, ob unser politisches System und unsere Gesellschaft hinreichend resilient, also widerstandsfähig sind, die neuen Herausforderungen zu meistern.

In einem internationalen Umfeld, das zunehmend von tiefgreifenden Umbrüchen im Gefüge der internationalen Ordnung gekennzeichnet ist. Dieses sei, so die Präsidenten der Clausewitz-Gesellschaft, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, und der BAKS, Dr. Karl-Heinz Kamp, sei komplexer, dynamischer, volatiler und schwerer vorhersehbar geworden als noch vor wenigen Jahren. Sechs akute Sicherheitsprobleme dürften, so die Einschätzung von Dr. Kamp, 2017 und in den Folgejahren die sicherheitspolitische Agenda bestimmen: Russlands Aggressionskurs; der Zerfall des Nahen und Mittleren Ostens; der islamistische Terror; mögliche Konflikte im asiatischen Raum; die Krise der Europäischen Union; und schließlich die unklare neue Politik der Führungsmacht USA unter Präsident Trump. Auf diese Probleme müsse sich die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik vor allem konzentrieren.

Nachfolgend wurde in Panels intensiv darüber diskutiert, welche Konsequenzen für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik aus dieser Problemlage zu ziehen seien, um die eigene Handlungsfähigkeit auch künftig erhalten zu können. Dabei wurde insbesondere auf konkrete Auswirkungen auf die Bundeswehr eingegangen und die bestehenden NATO-Verpflichtungen sowie Fragen zum Einsatz im Innern lebhaft diskutiert.

Das Programm des Colloquiums 2017 wurde durch zwei Beiträge abgerundet: Der Vortrag zur „Bilanz des deutschen OSZE-Vorsitzes 2016“ würdigte den deutschen Vorsitz und beschrieb die zukünftigen Herausforderungen für die Arbeit der OSZE. Studierende des „Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen“ zum Thema „Ertüchtigung – Deutschland als Exporteur von Stabilität und Sicherheit?“ vor.

Schon traditionell schloss der Vortrag des Generalinspektors der Bundeswehr, General Volker Wieker, zum Thema: „Stand und Perspektiven der Bundeswehr ein Jahr nach Veröffentlichung des Weißbuches“ das Colloquium ab. Die Bundeswehr werde konsequent auf die Landes- und Bündnisverteidigung ausgerichtet, dabei aber auch für alle anderen Aufträge einschließlich multinationaler Einsätze nutzbar sein. „Der Gesamtorganismus Bundeswehr muss nachhaltig resilient sein!“



Der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wierer, bei seinem Vortrag

Eine ausführliche Zusammenfassung der Veranstaltung enthält das Jahrbuch 2017, S. 286 ff.

51. Sicherheitspolitische Informationstagung der Clausewitz-Gesellschaft

Thema: *Die Rolle der USA in einer Welt im Wandel – hat die bisherige Sicherheitsordnung noch Zukunft?*

Knapp ein halbes Jahr nach dem Amtsantritt des 45. US-Präsidenten stand die gemeinsam mit der Führungsakademie der Bundeswehr durchgeführte 51. *Sicherheitspolitische Informationstagung* am 14. und 15. Juli 2017 in Hamburg ganz aktuell unter der obigen Thematik. Zu der hochrangig besetzten Tagung begrüßten der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, und der Kommandeur der Führungsakademie der Bundeswehr, Konteradmiral Carsten Stawitzki, über 200 Teilnehmer aus Politik, Militär und Gesellschaft.

Mit einer Analyse der geopolitischen Sicherheitslage steckte der Präsident der Gesellschaft den Rahmen für die Tagung ab. Seit dem Amtsantritt von Präsident Trump werde die seit Jahrzehnten vertraute Sicherheitsarchitektur in Frage gestellt. Vor allem die Unberechenbarkeit von Trump habe Unsicherheit im westlichen Bündnis sowie im Verhältnis der USA zur Europäischen Union ausgelöst.

Einen eindrucksvollen thematischen Aufschlag setzten zu Beginn der Tagung Thilo Kößler, Korrespondent des Deutschlandradios in den USA und Kanada mit seinem Vortrag zum Thema „Die USA – eine gespaltene Nation – Folgerungen für das transatlantische Verhältnis“ und Professor Dr. Klaus Erich Scharioth, ehemaliger Staatssekretär im Auswärtigen Amt und Deutscher Botschafter in Washington D.C., mit seinem Vortrag zum Thema „Außen- und Sicherheitspolitik der USA unter Präsident Trump“. *Thilo Kößler* zeichnete das Bild eines Präsidenten Trump und einer Administration, von denen aktuell viel Unsicherheit ausgehe.

Innenpolitisch müsse sich zeigen, ob das System von „Checks und Balances“ stark genug sei, dem „System Trump“ zu widerstehen und das Prinzip der Gewaltenteilung unbeschädigt zu erhalten. Außenpolitisch stelle sich nun heraus, dass Europa in dem transatlantischen Verhältnis vieles zu selbstverständlich genommen und sich zu sehr auf die USA verlassen habe. Gleichzeitig habe es in der EU einen Erosionsprozess mit der Tendenz zur Renationalisierung zugelassen. Die Erkenntnis müsse sein, dass es keine Alternative zu einer gemeinsamen europäischen Politik gebe. Europa müsse sich formieren – „nicht gegen Trump und die USA, sondern im Interesse fundamentaler Werte und Prinzipien, die es zu verteidigen gilt“.

Außen- und sicherheitspolitisch müsse die Tatsache, dass Präsident Trump auf die Schwächung multilateraler Strukturen setze, beunruhigen, stellte Professor *Dr. Scharioth* fest. Dennoch sehe er nicht, dass die gemeinsamen Grundwerte von USA und Europa gefährdet seien, wenn man sie gemeinsam (weiter) verteidige. Insbesondere die Nato sei nicht nur für Europa, sondern genauso für Amerika „vital“. Aber es gelte auch: „Europa und Deutschland müssen mehr in die Sicherheit investieren“, und Europa müsse versuchen, die USA in den gemeinsamen Wertekanon (weiter) einzubinden.

Ein Spezial-Panel des Clausewitz-Netzwerks für Strategische Studien (CNSS) widmete sich dem Thema „Rolle und Bedeutung der USA in der kollektiven Cyberverteidigung“.

Drei weitere, hochrangig besetzte Panels vertieften verschiedene Aspekte des Themas:

- NATO – Qua vadis mit den USA?
- Die Rolle der Europäer in NATO und EU und ihre künftigen Beziehungen zu den USA
- Konsequenzen der aktuellen US-Außen- und Sicherheitspolitik für Deutschland und die Bundeswehr.

Den Gastvortrag beim festlichen Abendessen hielt Professor Dr. Söhnke Neitzel zum Thema „Anmerkungen zum Traditionsverständnis der Bundeswehr“.

Schon traditionell trug der Kommandeur der FüAkBw, Konteradmiral Carsten Stawitzki, über die aktuelle Lage, herausfordernde Aufträge und die geplanten weiteren Entwicklungen der höchsten Bildungseinrichtung der Bundeswehr vor.

Eine ausführliche Zusammenfassung der Veranstaltung enthält das Jahrbuch 2017, S. 293 ff.

Clausewitz-Forum 2017 in Uedem

Thema: Akteure des Heimatschutzes der dritten Dimension

Das Zentrum Luftoperationen und das Combined Air Operation Center als Akteure des Heimatschutzes – das Thema des Forums der Clausewitz-Gesellschaft vermag zunächst zu irritieren. Was hat Heimatschutz mit dem Zentrum für Luftoperationen zu tun? Umso spannender waren die Vorträge, die die rund 45 Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Clausewitz Forums am 25. Oktober 2017 am Standort Uedem bei Kalkar erwarteten. Generalleutnant Joachim Wundrak, Kommandeur des Zentrums Luftoperationen, und Mitarbeiter seines Stabes stellten die multinationale Dienststelle vor, in der 24 Nationen vertreten sind. 1.200 Dienstposten – militärisch und zivil – und eine hochmoderne Infrastruktur kennzeichneten Uedem als einen „Standort mit Zukunft“.

Im Zentrum Luftoperationen sind die einsatzbezogenen Führungsaufgaben von Luftstreitkräften konzentriert. Eine besondere Rolle kommt dem Zentrum bei der

Luftraumüberwachung zu. In der hochmodernen Operationszentrale der Luftwaffe werden alle zivilen und militärischen Flugbewegungen über dem Bündnisgebiet und darüber hinaus überwacht. Bedrohungen aus der Luft für die Sicherheit sollen so frühzeitig erkannt und Gefahren ausgeschlossen werden.

Die Aufgaben und Perspektiven des Weltraumlagezentrums in UEDEM war ein weiteres Thema des Forums. Seine Hauptaufgaben sind die Überwachung und die Gewährleistung der Sicherheit, die Gewährleistung der Sicherheit und des Schutzes der eigenen Weltrauminfrastruktur und das Bereitstellen der Kompetenz zur Erfassung und Bewertung der Weltraumlage. Das Aufgabenportfolio wächst rasch, und bis 2022 soll aus dem Weltraumlagezentrum ein Weltraumoperationszentrum (WROP) entstehen.

10. Clausewitz-Strategiegespräch

Thema: *Strategie im „postfaktischen Zeitalter“: Wie kann sich unser freiheitlich-demokratisches System gegen Desinformation und Propaganda verteidigen?*

Kaum ein Begriff ist derzeit so umstritten wie das Wort des Jahres 2016: „Postfaktisch“. Dass Fakten geleugnet oder durch „alternative Fakten“ ersetzt werden, das ist im Grunde keine neue Erkenntnis. Allerdings haben die raschen und gezielten Verbreitungsmöglichkeiten durch die Digitalisierung im Cyber- und Informationsraums eine hohe Brisanz entstehen lassen. Was bedeutet es für die Politik und unsere Sicherheit, wenn mit gezielter Desinformation und Propaganda versucht wird, demokratische Strukturen und Prozesse zu unterminieren und eine Erosion ethisch-moralischer Werte in unserer westlichen Gesellschaft zu bewirken? Diese und andere Fragen bestimmten das 10. Clausewitz-Strategiegespräch in Kooperation mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e.V. und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin am 25. April 2017 in Berlin.

Der Bevollmächtigte des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund, Staatssekretär Dr. Michael Schneider, eröffnete die Veranstaltung. Der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, ging einleitend insbesondere auf die sicherheitspolitische Bedeutung moderner Formen offener und verdeckter Beeinflussung der öffentlichen Meinung ein. Dabei bezeichnete er sie als Elemente hybrider Bedrohungen in einer durch tiefgreifende Umbrüche geprägten internationalen Sicherheitslage.

Prof. Dr. Christian Schicha, Professor für Medienethik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, zeigte an Hand von anschaulichen Beispielen, dass „Fake News“ im digitalen Zeitalter im Grunde ein altes Phänomen mit neuem Gefahrenpotential darstellen. Mit der Einführung des Internets sei die Summe der „Fake News“ allerdings massiv angestiegen. Schicha analysierte u.a. auch wesentliche Merkmale und Risiken moderner Medien im Vergleich zu den klassischen, vor allem Print-Medien.

Der Stellvertretende Sprecher der Bundesregierung, Georg Streiter, stellte praktische Erfahrungen aus seiner früheren journalistischen und derzeitigen amtlichen Tätigkeit in den Mittelpunkt. Dabei zeigte er beispielhaft konkrete Ansätze und Vorgehensweisen im täglichen Kampf gegen Desinformation und Propaganda auf. Er hob allerdings auch hervor, dass die Vielfältigkeit der Szenarien und die Dynamik der rasanten Entwicklung von Angriffen im Informationsraum eher flexible, fallbezogene oder spezifische Schutz- bzw. Verteidigungsmaßnahmen erfordern. Eine ganzheitlich, umfassende Verteidigungsstrategie sei daher nur schwer zu realisieren.

In der Diskussion standen zunächst vor allem Fragen im Mittelpunkt, die sich auf gesetzlich-rechtliche Grundlagen, Aufklärungs- und Beurteilungsmöglichkeiten von informationeller Manipulation und auf den notwendigen personellen, materiellen und finanziellen Aufwand für

eine effektive Verteidigung im Informationsraum bezogen. Thematisiert wurden ebenfalls Möglichkeiten der Selbstkontrolle der Medien, Chancen und Risiken eines externen Medien-Monitorings sowie Umfang und Qualität der „Selbstheilungskräfte“ unseres politischen System und unserer Gesellschaftsordnung.



Staatssekretär Dr. Michael Schneider bei seiner Begrüßung

11. Clausewitz-Strategiegespräch

Thema: *Ein selbstbewusster Riese mit strategischen Zielen – Der „chinesische Traum“ und seine politische Wirkung*

Mit diesem hoch aktuellen Thema befasste sich das 11. Clausewitz-Strategiegespräch der Clausewitz-Gesellschaft e.V. in Kooperation mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft e.V. und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in den Räumen der Landesvertretung in Berlin am 20. September 2017.

Der Moderator des Abends, der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft ging in seinen einführenden Worten zunächst auf die bewährte – und inzwischen auch durch die Gründung des „Regionalkreises Ost“ der Gesellschaft mit Sitz in Magdeburg vertiefte – Kooperation mit dem Land Sachsen-Anhalt ein. Danach erläuterte er die Rahmenbedingungen und Kerninhalte der für die Veranstaltung gewählten Thematik „China: Welchen sicherheitspolitischen Kurs nimmt die aufstrebende Gestaltungsmacht?“

Anschließend präsentierte zunächst Frau Dr. Sarah Kirchberger, Leiterin der Abteilung Strategische Entwicklung in Asien-Pazifik am Institut für Sicherheitspolitik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, einen höchst anschaulichen Einblick in die sicherheitspolitische und strategische Ausrichtung der Volksrepublik China. Kerninteressen und strategischen Grundzügen der chinesischen Politik sah sie insbesondere in vier Bereichen:

- Erhalt des gegenwärtigen politischen Systems;
- Wahrung der territorialen Integrität Chinas und Schutz seiner staatlichen Souveränität sowie seiner „Kerninteressen“;
- Absicherung der für Chinas Wirtschaftsentwicklung wichtigen Handelswege und Zurückdrängen der US-Streitkräfte aus der Region.

Der Vortragende Legationsrat I. Klasse und Leiter des Referats Nah- und Mittelost, Afrika, Asien, Lateinamerika im Bundeskanzleramt, Frank Hartmann, ergänzte aus praktisch-

operationeller Sicht in seinem Impulsvortrag zum Thema „Welche Konsequenzen hat Chinas sicherheitspolitischer Kurs für Deutschland?“ wesentliche Punkte mit Relevanz für die deutsche und europäische Politik.

In der Diskussion wurden wichtige Aspekte zu Chinas Sicherheitspolitik weiter vertieft. Das bevölkerungsreichste Land der Erde agiere, so die Schlussfeststellung, inzwischen als „wahrhafter Riese“ mit wirtschaftlichem und politischem Gewicht auf der internationalen Bühne. Es verfolge einen sehr klaren, ambitionierten und von nationalen Interessen geprägten Kurs.



Vortragende, Moderator und Gastgeber



Generalleutnant a.D. Herrmann, Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, moderierte das Strategieggespräch

III. Arbeit der Regionalkreise, der Sektion Schweiz und von CNSS/ ICZ

In seinem Jahresrückblick hob der Präsident die Arbeit der Regionalorganisationen besonders hervor: „Mit zahlreichen Veranstaltungen in den Regionalkreisen konnte auch 2017 erneut die erwünschte Breitenwirkung unserer Aktivitäten entfaltet werden. Deshalb gilt am Ende dieses Jahres wiederum mein ganz besonderer Dank den Leitern der Regionalkreise, dem Präsidenten der Sektion Schweiz unserer Vereinigung, CNSS und ICZ sowie auch allen weiteren aktiv Mitwirkenden für ihr unermüdliches Engagement und ihre insgesamt sehr erfolgreiche Tätigkeit.“

Die **Gründung des Regionalkreises Ost** in Magdeburg am 5. September 2017 war das herausragende Ereignis auf der regionalen Ebene.

Der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, eröffnete mit seinem Grußwort die Gründungsveranstaltung des neuen Regionalkreises in den Räumen des Ministeriums für Inneres und Sport in Magdeburg. Der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, dankte dem Minister und erläuterte die Ziele der Gesellschaft, würdigte die bewährte Kooperation mit dem Land Sachsen-Anhalt und überreichte dem Leiter des neuen Regionalkreises, Oberst Halvor Adrian, die Gründungsurkunde. Für das künftige Wirken wünschte er Oberst Adrian alles erdenklich Gute und besten Erfolg.

Der Vorstand der Clausewitz-Gesellschaft hatte am 13. Juli 2017 in Hamburg die Einrichtung des Regionalkreises Ost beschlossen. Der neue Regionalkreis soll – neben den bereits bestehenden Regionalkreisen Bayern, Berlin, Nord, Südwest und West sowie der Sektion Schweiz – die Breitenwirkung der Gesellschaft vor allem in den neuen Bundesländern verstärken. Der Diskurs zu aktuellen Themen der Sicherheitspolitik und Strategie – unter Wahrung des Erbes von Clausewitz – soll auch im Mittelpunkt der Aktivitäten des Regionalkreises Ost stehen.

Da mit dem Land Sachsen-Anhalt bereits seit Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit durch die gemeinsam mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft in der Vertretung des Landes beim Bund in Berlin durchgeführten Clausewitz-Strategiegespräche besteht, bot sich die Landeshauptstadt Magdeburg in besonderer Weise als Sitz des neuen Regionalkreises an. Die räumliche Nähe Magdeburgs zur Stadt Burg, der Stadt, in der Clausewitz geboren wurde und seine letzte Ruhestätte fand, hat die Auswahl zusätzlich begünstigt. Neben der inzwischen auch international bekannten Clausewitz-Erinnerungsstätte Burg und dem Bürger Freundeskreis Carl von Clausewitz wird die enge Verbindung zwischen Burg und der Clausewitz-Gesellschaft ebenfalls durch die jährliche Kranzniederlegung am Grab des Ehepaares von Clausewitz und die Verleihung des Clausewitz-Preises der Stadt Burg unterstrichen (siehe auch Teil IV).



Innenminister Holger Stahlknecht eröffnet die Veranstaltung mit seinem Grußwort



Der Präsidenten der Clausewitz-Gesellschaft e.V., Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, begrüßt die Teilnehmer



Der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft übergibt die Urkunde an Oberst Halvor Adrian

Übersicht über Tätigkeiten und Veranstaltungen der Regionalkreise, der Sektion Schweiz sowie des CNSS

Regionalkreis Nord

Leitung: Oberst der Reserve Ulrich Tiedt

19.01.	Der Ebola Einsatz in Afrika 2015	Militärpfarrer Andreas-Christian Tübler
15.02.	Chinas Militärstrategie im asiatisch- pazifischen Raum	Dr. Sarah Kirchberger
15.03.	Die maritime Perspektive auf Europas Ost- und Südflanke	FK Oliver Heinicke
19.04.	Die Ostsee aus strategischer Sicht	FK Oliver Pfennig
17.05.	Flüchtlingsproblematik Libanon: 1,5 Millionen Flüchtlinge bei 5 Millionen Einwohnern	Oberst a.D. Jan Kleffel
14.06.	Strategiefähigkeit fördern und ausbauen – den vernetzten Ansatz weiterentwickeln	BG a.D. Armin Staigis
14.09.	Einsatz und Zukunft der NATO-Frühwarnflotte	BG Karsten Stoye
18.10.	Führungsethik – worauf es ankommt	Pater Dr. Dr. Justinus Pech
15.11.	Weiterentwicklung der Bundeswehr – Planerische Herausforderung	GenLt Erhard Bühler
01.12.	Weihnachtsfeier Hafency Vortrag „Der Wald der Erinnerungen“	Kühne&Nagel GenLt a.D. Fritz

Die Themenvielfalt findet nach wie vor große Zustimmung. Alle Vortragenden wurden positiv beurteilt. Ein besonderer Höhepunkt war der Vortrag von Pater Dr. Dr. Justinus Pech über Führungsethik, der auch auf der Web-Seite der Gesellschaft dokumentiert ist.

Die erfreuliche Entwicklung des Teilnehmerinteresses aus dem Vorjahr hat sich fortgesetzt. Die Teilnehmerzahl lag 2017 bei durchschnittlich 60 Personen je Veranstaltung. Feste Teilnehmergrößen waren die jungen Leutnante der Universität der Bundeswehr Hamburg sowie Lehrgangsteilnehmer und Alumni der Führungsakademie der Bundeswehr. Auch konnten weitere Interessenten aus Wirtschaft, Industrie und Dienstleistungen gewonnen werden.



Vortrag BG Karsten Stoye am 14.09.2017 beim Regionalkreis Nord

Regionalkreis West

Leitung:

GenLt a.D. Jürgen Ruwe

GenOStArzt a.D. Dr. Jürgen Blätzing

StHptm a.D. Volker Thielert

23.01.	Die Streitkräftebasis – Fähigkeitsprofil ab Juli 2017	GenLt Dipl.-Kfm. Martin Schelleis, Inspekteur SKB
20.02.	Division Schnelle Kräfte – Rolle und Auftrag im Rahmen der multinationalen Zusammenarbeit und Sicherheitsarchitektur	GenMaj Dipl.-Päd. Andreas Marlow, Kommandeur Division Schnelle Kräfte
06.03.	Die NATO-Russland Beziehungen: Ein für Europas Sicherheit wichtiges und schwieriges Verhältnis	GenLt a.D. Kurt Herrmann, Präsident der Clausewitz-Gesellschaft
24.04.	Von Litauen bis Mali – das Deutsche Heer im Einsatz. Landstreitkräfte in einem veränderten sicherheitspolitischen Umfeld	GenLt Dipl.-Kfm. Jörg Vollmer, Inspekteur des Heeres
15.05.	Wohin will Europa – Die Institutionen heute und die Optionen für die Zukunft	Jochen Pöttgen, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn
26.06.	Dämmerschoppen Rheinaue	
06.07.	Informationsveranstaltung des BMVg für RK West	

	Einsätze und Missionen der Bundeswehr	GenLt Dieter Warnecke, Abteilungsleiter Strategie und Einsatz im BMVg
	Ausgewählte aktuelle Handlungsfelder des Generalinspektors der Bundeswehr“	BrigGen Ingo Gerhartz, Büroleiter des Generalinspektors
04.09.	Geopolitik in Asien-Pazifik: Die Territorialstreitigkeiten im Südchinesischen Meer im Kontext der chinesisch-amerikanischen Rivalität	Dr. Enrico Fels, Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn
25.09.	Das Referendum in der Türkei	BrigGen a.D. Dipl.-Ing. Eckhard Lisec
27.11.	Der WEISSE RING – Sicherheit für Opfer	Direktor a.D. Dr. Alexander Poretschkin, Leiter der Außenstelle Bonn des WEISSEN RING
27.11.	Jahresausklang	

Von den neun Vortragsveranstaltungen im Jahr 2017 wurden eine in Kooperation mit dem Bonner Forum der Deutschen Atlantischen Gesellschaft und zwei mit der Sektion Köln-Bonn der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik durchgeführt. Insgesamt nahmen daran mehr als 700 Mitglieder und Gäste teil.

Die Auswirkungen der veränderten Sicherheitslage auf die Bundeswehr und das Verhältnis zu Russland wurden auch in diesem Jahr in mehreren Vorträgen beleuchtet. Darüber hinaus erwies sich der Blick auf eine entfernte Region, das Südchinesische Meer mit seinen Anrainerstaaten, als besonders ergiebig. Ein Highlight war auch in diesem Jahr wiederum die traditionelle Informationsveranstaltung des BMVg unter der Federführung des Büroleiters des Generalinspektors mit interessanten Informationen über die Einsätze der Bundeswehr einerseits und die ungewöhnlichen Ereignisse in der Bundeswehr in diesem Jahr andererseits. Abgerundet wurde das Jahresprogramm durch Vorträge zum Verfassungsreferendum in der Türkei und über die Hilfsorganisation „WEISSER RING“ für die Opfer von Verbrechen.

Regionalkreis Südwest

Leitung: Generalmajor a.D. Christian Millotat und Präsident Christoph Reifferscheid

Seit 2017 ist der Regionalkreis Südwest der Clausewitz-Gesellschaft in Mannheim mit dem Bildungszentrum der Bundeswehr partnerschaftlich verbunden. Bislang stellte das Bildungszentrum dem Regionalkreis kostenlos den Vortragsraum zur Verfügung. Nun ist es auch an der inhaltlichen Gestaltung beteiligt. Alle organisatorischen Arbeiten wurden wiederum vom langjährigen Manager des Regionalkreises Südwest, Oberstleutnant a.D. Joachim Baltes geleistet.

Im Dezember 2017 führte der Regionalkreis Südwest, der im Jahre 2000 von Generalmajor Millotat in Ulm gegründet wurde, seine 100. Veranstaltung durch. Dieses Jubiläum wurde feierlich begangen. Insgesamt führte der Regionalkreis 2017 neun Veranstaltungen durch. Höhepunkte waren die Vorträge des Befehlshabers Einsatzkräfte, Generalleutnant Pfeffer, sowie der Vortrag von Generalarzt Dr. Matthiesen über einsatztraumatische Belastungen von früheren und aktiven Bundeswehrsoldaten sowie der Vortrag des Chefredakteurs der

Österreichischen Militärzeitung (ÖMZ), Brigadier Dr. Peischel, über militärische Führungsprinzipien und ihre Beitragsleistung zur Resilienz von Staaten.

Das Forum Mainz der Deutschen Atlantischen Gesellschaft, 2010 von Generalmajor a.D. Millotat gegründet und seit 2014 mit der Clausewitz-Gesellschaft eng verbunden, führte 2017 sechs Veranstaltungen mit großer Beteiligung durch. Höhepunkte waren die Vorträge des damaligen Abteilungsleiters Führung Streitkräfte, Generalleutnant Zorn, sowie des Inspektors der Streitkräftebasis, Generalleutnant Schelleis. Die Zusammenarbeit mit dem Institut Francais, dem Vortragsort, war wiederum vorzüglich. Das Management des Forum Mainz unter Frau Manuela R. Krueger funktionierte wiederum bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen reibungslos.

In beiden Kreisen in Mannheim und Mainz wurden die für 2017 gesteckten Ziele erreicht: über historische, politische, militärpolitische und militärische Themen durch authentische Referenten aus dem In- und Ausland aus erster Hand zu informieren.

Regionalkreis Bayern

Leitung: Generalleutnant a.D. Heinz Marzi

Wie in den zurückliegenden Jahren setzt der Regionalkreis Bayern der Clausewitz-Gesellschaft weiterhin auf den Grundsatz, Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Trägern durchzuführen – wie z.B. der Hanns-Seidl-Stiftung, der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, der Deutschen Atlantischen Gesellschaft, dem Bundeswehrverband, dem Verband der Reservisten der Bundeswehr und dem Sicherheitspolitischen Arbeitskreis der Universität der Bundeswehr in Neubiberg.

Besonders zu erwähnen sind zwei zentrale Veranstaltungen – die „Nürnberger Sicherheitstagung“ in den Räumen des Nürnberger Presseclubs und die Veranstaltung unter dem Logo „DialogForum Sicherheitspolitik“ im Hotel „Bayrischer Hof“ in München. Für die Nürnberger Sicherheitstagung, die am 22. und 23. Juni 2017 durchgeführt wurde, war das Thema „Europa und die USA unter Präsident Trump“ ausgewählt worden. Die Tagung wurde von Herrn MdB a.D. Hildebrecht Braun und Generalleutnant a.D. Heinz Marzi moderiert. Den Festvortrag hielt Frau Professor Dr. Münch gehalten: „Europas Rolle in der Weltunordnung“.

Im Zusammenwirken der zuvor genannten Kooperationspartner hat das „DialogForum Sicherheitspolitik“ am 29. Oktober 2017 eine weitere Veranstaltung durchgeführt. Das Thema lautete: „Europa auf dem Weg zu mehr gemeinsamer Verantwortung – erforderliche Schritte zu einer unerlässlichen europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik“.

Regionalkreis Ost

Leitung: Oberst Halvor Adrian

5. September 2017 Gründungsveranstaltung des Regionalkreises Ost. Einzelheiten dazu siehe Seiten 9 und 10.

Den Gastvortrag der Auftaktveranstaltung hielt Generalleutnant a.D. Herrmann, Präsident der Clausewitz-Gesellschaft zum Thema „Sicherheitspolitik im Cyber-Zeitalter: Eine gesamtstaatliche Aufgabe und Herausforderung“. Herrmann schilderte die Herausforderungen des Cyber- und Informationsraums als eine neue Aufgabe staatlicher Sicherheitsvorsorge und

Verteidigung, der sich innerstaatlich – gemäß der 2016 verabschiedeten Cyber-Sicherheitsstrategie – die Ministerien des Inneren und der Verteidigung mit ihren jeweils nachgeordneten Bereichen widmeten und bei der das Auswärtige Amt für die Cyber-Außenpolitik zuständig ist.

Regionalkreis Berlin

Leitung: Oberst a.D. Franz-Josef Pütz

Die seit 2015 bestehende Kooperation mit dem "Gesprächskreis Nachrichtendienste in Deutschland" wurde erfolgreich fortgesetzt.

Bereits im Januar fand die erste Veranstaltung zum Thema "Bekämpfung von Fluchtursachen in der Autonomen Region Kurdistan im Irak" statt. Als Referent konnte Dipl.-Ing. Manfred Hildenbrand, Ministerialrat a. D. und Oberst d. R., gewonnen werden. Er war seit 2007 insgesamt neunmal als Technical Representative für die NATO Maintenance and Supply Agency (NAMSA) und als Technical Consultant für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) in zivilen Einsätzen in Afghanistan.

In seinem Vortrag berichtete er über Erkenntnisse und Erfahrungen aus seinem Einsatz als Technical Consultant für die GIZ von April bis Juli 2016 in Dohuk, Autonome Region Kurdistan im Irak. Dabei ging es um die Realisierung des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten „Cash for Work-Programms“. Mit diesem sollen durch die von Flüchtlingen selbst auszuführenden Baumaßnahmen die Lebensverhältnisse in fünf der 22 Flüchtlingslager in Kurdistan mit jeweils bis zu 20.000 Flüchtlingen aus Syrien und dem Irak (Binnenflüchtlinge) verbessert werden. Die Flüchtlinge erhalten im Rahmen dieser Initiative der Bundesregierung für die einfachen Arbeiten eine geringe Entlohnung, sind jedoch sinnvoll beschäftigt. Manfred Hildenbrand konnte von erfolgreichen Bauprojekten berichten, die dem Trend zur Fortsetzung der Flucht in Richtung Europa (und dann vorzugsweise nach Deutschland) entgegenwirken.

Mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung ging es im Frühjahr weiter. Auf Einladung der Kuratorin, Beate Wonde, hatten die Mitglieder des Regionalkreises die Möglichkeit, die Mori-Ogai-Gedenkstätte zu besuchen. Diese ist dem japanischen Arzt, Wissenschaftler, Übersetzer und Schriftsteller Mori Ogai (1862-1922) gewidmet, der 1887/88 in Berlin am Hygiene-Institut von Robert Koch studierte. An Ogais Verdienste bei der Vermittlung deutscher Kultur, Literatur und Medizin in Japan anknüpfend übernimmt die Gedenkstätte wissenschaftliche Aufgaben und widmet sich schwerpunktmäßig der Übersetzung. Zudem werden in wissenschaftlichen Projekten Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen bearbeitet und vermittelt. Die Einrichtung wurde 1984 an der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Unser Mitglied, Dr. Oliver Corff, sprach im Rahmen dieses Besuches über die Clausewitz-Übersetzung des großen japanischen Militärarztes. Anschließend führte die Kuratorin durch die Ausstellung.

Die dritte Veranstaltung führte dann wieder in das aktuelle politische Umfeld zurück. Dabei widmete sich Dr. Hans-Dieter Herrmann, Vorsitzender des Gesprächskreises Nachrichtendienste in Deutschland e.V. dem Thema „Aktuelle Fragen der Proliferation von Massenvernichtungswaffen, insbesondere der Nuklearwaffen und ihrer Träger“. Der Referent hatte jahrelang zu dieser Thematik sowohl in nachrichtendienstlichen Funktionen als auch als deutscher Vertreter bei den Treffen der so genannten „Australischen Gruppe“, der Nuclear

Suppliers Group (NSG) und des Missile Technology Control Regime (MTCR) sowie als technischer Berater im Auswärtigen Amt gearbeitet.
 Von daher wurden die Veranstaltungsteilnehmer nicht nur über grundlegende Fragen der Proliferation, von Verträgen und Abmachungen hierzu unterrichtet, sondern dezidiert auch über die aktuellen Entwicklungen und die Positionen der Bundesregierung.

Sektion Schweiz

1. Vorstand Sektion Schweiz

Präsident Oberst i.G. Walter Steiner
 Aktuar Oberstleutnant Ronald Freundlieb
 Quästor Oberst i.G. Matthias Kuster

2. Veranstaltungen der Sektion Schweiz

2.1 Mitgliederversammlung vom 16. November 2017 in Bern mit Vortrag von Oberst Dr. Peter Forster zum Thema: «Ist die Türkei noch ein verlässlicher NATO-Partner?».

2.2 Frühjahrsveranstaltung vom 13. Mai 2017 in Payerne, Geburtsstadt von Antoine-Henri Jomini:
 Besichtigung Jomini-Museum, Jomini-Denkmal und Geburtshaus.
 Vortrag von Jean-Jacques Langendorf über Jomini (Autor von «Krieg führen – Antoine-Henri Jomini»)
 Persönliches Grußwort vom Präsidenten der Clausewitz-Gesellschaft, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann.

2.3 Vorträge und Gespräche

22.02.	Clausewitz und seine Relevanz im 21. Jahrhundert	LtCol EMG Grégoire Monnet
22.03.	Hexenkessel Nahost – Aktuelle Lagebeurteilung“	Oberst Dr. Peter Forster
12.04.	Luftverteidigung der Zukunft	Divisionär Claude Meier, Chef Armeestab
05.10.	Kaminfeorgespräch in der Residenz des Deutschen Verteidigungsattaché, Bern: Gesprächsabend über das Leben und Werk von „Carl von Clausewitz“. Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Clausewitz und Jomini.	Diskussionsleitung Oberst i.G. Matthias Kuster, Quästor Sektion Schweiz

3. Mitgliederentwicklung

56 Mitglieder (zwei Austritte gegenüber Vorjahr).

4. Besonderes

Oberstlt Dr. Igor Perrig wurde auf der MV 2017 als Geschäftsführer verabschiedet und an seiner Stelle Oberstlt Ronald Freundlieb als Aktuar gewählt.

Vorstandsentwicklung Sektion Schweiz

Präsident: 2003 – 2009 Oberst i Gst Roland Beck; seit 2009 Oberst i Gst Walter Steiner

Geschäftsführer: 2003 – 2017 Oberstlt Igor Perrig

Aktuar: seit 2017 Oberstlt Ronald Freundlieb

Quästor: 2004 – 2009 Oberst i Gst Walter Steiner; seit 2009 Oberst i Gst Matthias Kuster

Clausewitz Netzwerk für strategische Studien e.V. (CNSS)

Das CNSS befand sich im Jahre 2017 im ersten Jahr nach Reorganisation seines Vorstandes. Diese Reorganisation war gleichzeitig ein vorläufiger Schlussstrich unter eine mehrjährige Suche nach Identität und Richtung der Organisation. Die gegenwärtige Führung des CNSS steht für das ehrgeizige Ziel, die strategische Debatte in der Gesellschaft, zivil wie militärisch, geistig nicht nur nachzuvollziehen, sondern maßgeblich mitzubestimmen und zu prägen. Im Grundsatz steht sie für eine Haltung, die Herausforderungen der Moderne annimmt und bewältigt, indem sie neue Antworten aus wohl verstandenen Inhalten von Klassikern wie Carl von Clausewitz formuliert.

Zu den herausragenden Ereignissen des Jahres 2017 zählte die CNSS-Konferenz in Schwanenwerder vom 7. bis 9. April. Ein weiteres Highlight war das CNSS-Symposium vom 4. bis 6. Oktober 2017 an der Führungsakademie der Bundeswehr: Ausgangspunkt des Symposiums war Carl von Clausewitz' berühmte Formel, dass der Krieg nichts sei als die fortgesetzte Staatspolitik mit anderen Mitteln. Hierbei wurde auf die Eigentümlichkeit bei Clausewitz verwiesen, dass er nirgendwo erkläre, was denn die „eigentlichen Mittel“ der Staatspolitik seien, wo doch der Krieg nur ihr „anderes Mittel“ wäre. Damit stellte das Symposium Diplomatie als das von Clausewitz nicht benannte eigentliche Mittel der Staatspolitik in den Vordergrund der Betrachtung.

Prof. Dr. Lennart Souchon diskutierte in seinem Referat zum Auftakt des Symposiums im Lichte der Theorie von Clausewitz, wie Kriege sich in Abhängigkeit von der Politik verändern, wie das Instrument der Politik in der Theorie zu verstehen sowie in Praxis zu handhaben sein, und wie Politik und der Kriegsplan im Zusammenhang zu verstehen seien.

Prof. Dr. Yskert von Kodolitsch stellte die Grundzüge der amerikanischen Lehre von Diplomatie als Mittel der Politik vor. Hierbei stellte er zunächst die Entwicklung der Diplomatie in Abhängigkeit ökonomischer, technologischer, staatlicher, und politischer Veränderungen dar und diskutierte das klassische System der Diplomatie sowie Charakteristika der „diplomatischen Revolution“. Im Anschluss stellte er Prinzipien und historische Beispiele der vier wesentlichen Instrumente der Diplomatie vor: Verhandlung, Abschreckung, Zwangsdiplomatie und Krisenmanagement.

In seiner „Dinner Speech“ appellierte Prof. Dr. Carlo Masala, dass die Teilnehmer des Symposiums als Experten ihrer Professionen gefordert seien, erwiesene Fakten in die öffentlichen Debatten einzubringen, um der Tendenz der steigenden Bedeutung von „Fake News“ und „gefühlten Wahrheiten“ entgegenzuwirken. In seinem eigentlichen Referat stellte Prof. Dr. Carlo Masala dann eine wissenschaftliche Sicht auf Diplomatie als Mittel der Strategie vor. Er zeigte auf, dass im 21. Jahrhundert die Diplomatie zwar an Bedeutung als Akteur der Informationsübermittlung verliere. Gleichzeitig arbeitete er den bleibenden Stellenwert von Diplomatie und Verhandlung für die Politik heraus.

Dr. Martin Wolff führte das Zusammenspiel zwischen Diplomatie und Gewaltlosigkeit aus philosophischer Perspektive aus. Er legte dar, wie Rhetorik auf Verhaltensänderung „von Innen“ ziele, indem sie auf die geistige Existenz von Menschen gerichtet sei, während Gewalt die Verhaltensänderung von außen anstrebe und sich gegen die physische Existenz richte.

Roland Lochte betrachtete die Frage, inwieweit Immanuel Kants Ewiger Frieden als

Referenzwerk der Diplomatie dienen könne. Hierbei zeigte er auf, wie die Grundideen dieses Traktats zwei Jahrhunderte nach ihrer Niederschrift als Blaupause von Institutionen der internationalen Gemeinschaft wirken konnten. Schließlich arbeitete Tim Rohardt aus kommunikations- und systemtheoretischer Sicht die Interdependenz von Diplomatie und Massenmedien heraus.

Zeitgleich zum CNSS-Symposium fand in Koblenz die Konferenz des Zentrums für Innere Führung statt. Hier beteiligte sich das Exzellenz-Cluster „Interkulturelle Kompetenz“ des CNSS, vertreten durch Dr. Armin Triebel, Oberst a. D. Ulrich C. Kleyser und Brigadier Wolfgang Peischel.

IV. Lage und Entwicklung der Clausewitz-Gesellschaft e.V. 2017

Die Arbeit der Clausewitz-Gesellschaft wurde 2017 im Sinne ihrer Satzung mit einem umfangreichen Programm, zentral wie dezentral, planmäßig fortgeführt. Mit Stand 15. Juli 2017 hatte die Gesellschaft 960 Mitglieder. Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil, auch dank des Ergebnisses einer Sonderspendenaktion (siehe weiter unten).

Mit der Gründung des Regionalkreises Ost wurden die Voraussetzungen für die Verbreiterung und Vertiefung der regionalen Arbeit geschaffen. Einzelheiten zur Gründung des Regionalkreises Ost siehe Abschnitt III.

Vorstand der Clausewitz-Gesellschaft

Die Zusammensetzung des Vorstands blieb 2017 gegenüber 2016 unverändert. Bei der Teilwahl zum Vorstand wurden auf der 54. Ordentlichen Mitgliederversammlung folgende Vorstandsmitglieder in ihren Funktionen durch Wiederwahl bestätigt:

- Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann als Präsident,
- Generalleutnant a.D. Hans-Werner Fritz als Vizepräsident,
- Brigadegeneral a.D. Hans-Herbert Schulz als Geschäftsführer.

Beirat

Gemäß Satzung (§ 9.3) beruft der Vorstand einen Beirat, „der aus wenigstens acht Mitgliedern und den Leitern der Regionalkreise besteht. Der Beirat benennt einen Sprecher, der die Meinungen des Beirats und die Ergebnisse von dessen Beratungen gegenüber dem Vorstand vertritt...“ Sprecher des Beirats blieb 2017 Professor Dr. Michael Staack.

54. Ordentliche Mitgliederversammlung (OMV) am 15. Juli 2017 an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes 2016/2017
2. Bericht des Schatzmeisters (Kassenbericht)
3. Bericht der Kassenprüfer – Entlastung des Vorstandes
4. Wirtschaftsplan 2017 und vorläufiger Wirtschaftsplan 2018
5. Medien- und Pressearbeit einschließlich Webpräsenz
6. Sachstand und Perspektiven der Regionalstrukturen der CG e.V.

7. Anträge
8. Wahl der Rechnungsprüfer
9. Wahlen zum Vorstand der Clausewitz-Gesellschaft e.V.
10. Zukünftige zentrale Veranstaltungen
11. Verschiedenes
12. Zur Verfügung des Präsidenten

Zu Beginn der 54. OMV würdigte der Präsident das überaus erfreuliche Ergebnis der Sonder-Spendenaktion. Der Spendenaufruf mit einem Brief des Präsidenten hatte zu einem unerwartet positiven Ergebnis geführt: 19.665,00 EURO! Mit dem Betrag sollen notwendige Investitionen in die Bürotechnik finanziert sowie eine Rücklage gebildet werden.

Besonders würdigte der Präsident die ehrenamtliche Arbeit in der Gesellschaft: „Ohne die aktive, ehrenamtliche Unterstützung aus dem Kreis unserer Mitglieder ist die Bewältigung der anspruchsvollen Aufgabenstellung der Clausewitz-Gesellschaft nicht möglich“. Er nannte in diesem Zusammenhang vor allem den Beirat, die Leitungen der Regionalkreise und der Sektion Schweiz, die Gestalter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Professor Dr. Lennart Souchon, Leiter des Internationalen Clausewitz Zentrums, und den Vorstand des Clausewitz Netzwerkes für Strategische Studien. Er dankte ihnen „für ihr tatkräftiges Engagement im Sinne der Zielsetzung unserer Gesellschaft und für die erfahrene Kooperation in unserem wechselseitig komplementär ergänzenden Wirken“.

Zu den Zielsetzungen des Vorstandes stellte der Präsident fest: „Die seit nunmehr über vier Jahre im gesamten Team des Vorstands erfahrene vertrauensvolle Zusammenarbeit lässt mich weiterhin hoffnungsvoll nach vorn blicken. Wir wollen in diesem Geiste auch künftig alle Kraft daransetzen, die Kontinuität des erfolgreichen Wirkens zu wahren und die Clausewitz-Gesellschaft so weiterzuentwickeln, dass wir allen Mitgliedern einen substantiellen „Mehrwert“ durch ihre Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft gewährleisten können...“

Den „Bericht der Geschäftsführung 2016/2017“ trug der Geschäftsführer der Clausewitz-Gesellschaft, BG a.D. Schulz, vor. Darin wies er auf die Problematik möglicher Überalterung der Gesellschaft hin: „Wie bereits im letzten Jahr vorgetragen, ist in unserer Mitgliedschaft die Gruppe der über 60-Jährigen deutlich überrepräsentiert. Aus all dem folgt, dass wir es unverändert – wie schon im letzten Jahr ausgeführt – für dringend erforderlich halten, mindestens die Anzahl insbesondere jüngerer Mitglieder zu gewinnen, die den Verlust durch Austritt oder Tod kompensiert. Diese Neumitglieder sollten sich möglichst aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen rekrutieren, um dem erweiterten sicherheitspolitischen Diskurs und unserem eigenen Anspruch, strategisches Denken im Rahmen eines umfassenden Sicherheitsansatzes zu fördern, Rechnung zu tragen. Zugleich gilt es vor allem auch, den Bestand unserer Gesellschaft nachhaltig zu sichern, was nicht zuletzt eine verstärkte Regeneration mit Personen jüngeren Alters erfordert.“

Im Kontext der Informationsarbeit dankte der Geschäftsführer den dafür Verantwortlichen für die gute Presse- und Informationsarbeit. Er hob das Jahrbuch hervor, aber auch die Tatsache, „dass unsere Webseite inzwischen intensiver für Ankündigungen und Berichterstattungen genutzt wird, allerdings noch nicht im gleichen Umfang von allen Regionalkreisen“. Hier bestehe noch „Potential für die Information unserer Mitglieder, vor allem der jüngeren, und auch dafür, dass wir unseren aktiven Beitrag zum sicherheitspolitischen Diskurs leisten und dies auch von Außenstehenden wahrgenommen wird“. Er kündigte als zusätzliches Informationsmedium die Einrichtung eines „Newsletters“ mit Hinweisen auf aktuelle Themen, Entwicklungen und Personalien an.

In seinen Schlussbemerkungen wies er auf das besondere „Alleinstellungsmerkmal“ der Clausewitz-Gesellschaft hin und stellte dazu fest: „Wir wollen auch künftig so intensiv wie möglich mit anderen Vereinen und Organisationen kooperieren, mit denen wir Schnittmengen haben hinsichtlich unserer Interessen und Aktivitäten. Dabei gilt es jedoch, unser Alleinstellungsmerkmal (m.E. den Bezug zu unserem Namensgeber), unsere Unabhängigkeit und unseren Markenkern als Gesellschaft mit Kompetenzen in Sicherheitspolitik und Strategie an der Schnittstelle zwischen politischem und militärischem Bereich zu bewahren und unsere Identität immer wieder auch nach außen deutlich sichtbar zu machen.“

Einzelheiten des Geschäftsberichts 2016/2017 enthält Anlage 2.

186. Todestag von Carl von Clausewitz: Kranzniederlegung am Grab und Verleihung des Clausewitz-Preises der Stadt BURG am 16. November 2017

Begleitet von Fackelträgern des Logistikbataillons 171 „Sachsen-Anhalt“ und zahlreichen Ehrengästen fand am 16. November die traditionelle Kranzniederlegung am Grab von Carl und Marie von Clausewitz auf dem Ostfriedhof der Stadt BURG statt. Den Kranz der Clausewitz-Gesellschaft e.V. legte der Präsident, Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, nieder. Der Kommandeur des Logistikbataillons 171, Oberstleutnant Michael Labsch, hielt eine vielbeachtete Ansprache, in der er die aktuelle, zeitlose Bedeutung der Clausewitzschen Erkenntnisse unterstrich.

Hinweis: Die Rede von Oberstleutnant Labsch ist im Jahrbuch 2017, S. 72 ff. abgedruckt.

In der anschließenden Feierstunde im Rathaus der Stadt Burg verlieh Bürgermeister Jörg Rehbaum den „Carl von Clausewitz Preis der Stadt Burg“ an Dr. phil. habil. Andree Türpe. Präsident Herrmann unterstrich in seinem Grußwort die besondere Verbindung der Gesellschaft mit der Stadt Burg und dem Land Sachsen-Anhalt. Seine Würdigung der Leistungen des diesjährigen Preisträgers unterstrich er mit der Übergabe des Jahrbuchs 2016 unserer Gesellschaft an Dr. Türpe. Die Laudatio auf den Preisträger hielt der Staatssekretär für Kultur des Landes Berlin, Dr. Torsten Wöhlert.

Festakt zum Abschluss des 12. LGAN der Führungsakademie der Bundeswehr, dabei: Verleihung der Clausewitz Medaille und der Ehrenurkunde Carl von Clausewitz

In Anwesenheit des Generalinspektors der Bundeswehr General Volker Wieker, des Kommandeurs der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) Konteradmiral Carsten Stawitzki und zahlreicher hochrangiger Gäste überreichte der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft (CG) e.V., Generalleutnant a.D. Kurt Herrmann, am 14. September 2017 in Hamburg die „Ehrenmedaille General Carl von Clausewitz“ an Major Philipp Lange und die „Ehrenurkunde General Carl von Clausewitz“ an den österreichischen Oberstleutnant des Generalstabs Bernhard Gruber. Herrmann gratulierte den Preisträgern im Namen aller Mitglieder der CG zu den erbrachten Leistungen. Major Langes herausragende akademische Lehrgangsarbeit befasst sich unter dem Titel „Global Zero“ mit Nuklearstrategie und Fragen der nuklearen Abrüstung. Oberstleutnant des Generalstabs Gruber behandelt in seiner mit der „Ehrenurkunde General Carl von Clausewitz“ ausgezeichneten Lehrgangsarbeit das Thema „Maritime Sicherheit und Österreich – ein Paradoxon?“. Er untersucht darin die Auswirkungen maritimer Sicherheit auf die Republik Österreich und das Österreichische Bundesheer.

Hinweis: Die Lehrgangsarbeit von Major Lange ist im Jahrbuch 2017, S. 250 ff. veröffentlicht.

In seinem Grußwort zu den Verleihungen würdigte Herrmann auch die seit Gründung der Gesellschaft bestehende enge Kooperation mit der FÜAkBw, die ihren sichtbarsten Ausdruck in der jährlich gemeinsam durchgeführten Sicherheitspolitischen Informationstagung findet. Er begrüßte es, dass die FÜAkBw dem strategischen Denken im Clausewitzschen Sinne einen gebührenden Platz in Lehre und Ausbildung widmet. Nicht nur die kritische Auswertung der Clausewitzschen Texte, sondern vor allem die innovative, kreative Interpretation und Umsetzung in moderne, zeitgemäße Modelle, Strukturen und Prozesse werde immer wieder erforderlich.



Verleihung der Ehrenurkunde General Carl von Clausewitz 2017 an Oberstleutnant d.G. Bernhard Gruber (Österreich)



Lehrgangsführer LGAN 2015 Kapitän zur See Richard Kesten, Präsident Herrmann und Major Lange

Autor: Werner Baach